

A man's back is shown from behind, with a large, textured tattoo of the word 'VISA' across his shoulder blades. The man has dark, curly hair. The background is a blurred crowd of people at what appears to be a red carpet event.

# DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE

Ein Film von Kaouther Ben Hania

AB 24. FEBRUAR  
IM KINO

YAHYA MAHAYNI

DEA LIANE

KOEN DE BOUW

MONICA BELLUCCI

# DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE

ein Film von Kaouther Ben Hania

„Kunstvoll und berührend“ bctv.org

„Ein meisterhaft erzähltes, mutiges Drama“ Daily Times

„Provokativ und herausfordernd, festigt „Der Mann, der seine Haut verkaufte“  
Kaouther Ben Hania's Ruf als eine der wichtigen Stimmen des arabischen Kinos“ Guardian

Arabisch/Englisch/Französisch - OmdU und DF  
104 min - Tunesien, Frankreich, Belgien, Schweden, Deutschland - 2020



## **PRESSEKONTAKT:**

Nicole Kühner

hallo@kulturmeisterei.com

TEL 0176 - 212 30 733

# SYNOPSIS

Sam Ali, ein junger und sensibler Syrer, ist bis über beide Ohren verliebt in seine Freundin Abeer. Als er wegen einer Nichtigkeit ins Visier der politischen Polizei gerät, flieht er kurzerhand in den Libanon.

Sam begegnet den regelmäßig scheiternden Versuchen, in Beirut einen Fuß an den Boden zu bekommen, mit trotziger Lebensenergie. Als sich Abeer allerdings entscheidet, einen Diplomaten zu heiraten und nach Belgien zu ziehen, scheint auch Sam zu kapitulieren. Wie soll ausgerechnet er seiner großen Liebe nach Europa folgen können?

Seine Situation scheint aussichtslos bis er sich, des kostenlosen Buffets wegen, in die Ausstellungseröffnung einer Beirut-Galerie schleicht. Dort wird der international bekannte Künstler Jeffrey Godefroi auf ihn aufmerksam und macht Sam ein Angebot, dass ihn zu seiner geliebten Abeer bringen und er nicht ausschlagen kann. Sams Rücken soll Jeffrey als Leinwand dienen, auf den dieser eine große Abbildung des Schengen-Visums tätowieren will. Sam stimmt zu und wird so zu einem hochpreisigen Kunstwerk in den Ausstellungen des Starkünstlers, Reisefreiheit in ganz Europa inklusive.

Erster Museumsstopp: Belgien. Mit einem Mal scheint Abeer ganz nah und Sam wähnt sich erstmals frei. Doch er hat seine Rechnung ohne die Dynamiken des Kunstmarkts und einer Gesellschaft gemacht, in der ein Kunstobjekt mehr zählt als die Geschichte eines syrischen Geflüchteten.

Regisseurin Kaouther Ben Hania verwebt gekonnt politische Satire mit einer berührenden Fabel über Liebe, Freiheit und Identität. Die Uraufführung feierte „The Man who sold his skin“ 2020 auf dem Filmfest in Venedig, wo Yahya Mahayni den Orizzonti-Preis als bester Hauptdarsteller gewann. Als erster tunesischer Film wurde er 2021 als Bester Internationaler Spielfilm für einen Oscar nominiert.

# DIE GESCHICHTE DAHINTER

Der Film basiert auf der Geschichte des menschlichen Kunstwerks namens Tim des belgischen Konzeptkünstlers Wim Delvoye: 2008 tätowierte Delvoye eine aufwendige Punk-Kreuzigungsszene auf den Rücken eines Zürcher Tattoo-Studio-Besitzers namens Tim Steiner, der sich gegen Bezahlung dazu bereit erklärte, sich mit seinem tätowierten Rücken in Galerien auszustellen und sich nach seinem Tod die tätowierte Haut operativ entfernen und ausstellen zu lassen. Anders als der Protagonist des Films hat Steiner das Arrangement allerdings nicht unter einem offensichtlichen Zwang geschlossen; er scheint auch damit zufrieden zu sein, einen Teil seines Lebens in Kunstgalerien zu posieren. „Das Kunstwerk ist auf meinem Rücken, ich bin nur der Typ, der es herumträgt“, gab er 2017 in einem Interview kund.



© 2017 ProLitteris, Zürich / Wim Delvoye

# INTERVIEW MIT KAOUTHER BEN HANIA

## **Wie entstand die Idee zu „Der Mann, der seine Haut verkaufte“?**

Die Idee entstand bereits 2012. Ich besuchte den Louvre und sah eine Retrospektive des belgischen Künstlers Wim Delvoye. So entdeckte ich dessen Werk „Tim“, bei dem der Künstler den Rücken des Schweizer Tim Steiner über mehrere Jahre hinweg tätowierte und ihn so in eine menschliche Leinwand verwandelte. Steiner saß mit freiem Oberkörper auf einem Sessel und präsentierte Delvoyses Entwurf.

Von diesem Moment an hat mich dieses einzigartige und grenzüberschreitende Bild nicht mehr losgelassen. Es erweiterte sich in den kommenden Jahren um persönliche Erfahrungen, aktuelles Weltgeschehen aber auch menschliche Begegnungen.

So entstand das Gefühl einer Geschichte, die geradezu danach verlangte aufgeschrieben zu werden.

2014 war ich gerade dabei die x-te Version des Drehbuchs für meinen vorherigen Film „Beauty and the Dogs“/ „La belle et la meute“ zu überarbeiten, als ich mich ablenken ließ und mich schließlich dabei erappte, dass ich seit fünf Tagen bereits nonstop an der Geschichte von „Der Mann, der seine Haut verkaufte“ schrieb.

Nach der Veröffentlichung von „Beauty and the Dogs“/ „La belle et la meute“ im Jahr 2017 kehrte ich zu meinem ersten Entwurf zurück und begann ihn zu überarbeiten, bis ich eine solide Version hatte. Das Drehbuch von „Der Mann, der seine Haut verkaufte“ war also ein langer Prozess, der mit einem Bild begann und in einer vielschichtigen Geschichte mündete.

## **Wie sind Sie darauf gekommen die Erfahrungen von Geflüchteten auf die Kunstwelt treffen zu lassen?**

Ich lasse in diesem Film zwei Welten aufeinandertreffen, die mich beide faszinieren: die der zeitgenössischen Kunst und die des alltäglichen Überlebens von Geflüchteten. Wir haben es hier mit zwei in sich abgeschotteten Welten zu tun, die von völlig unterschiedlichen Codes regiert werden. Auf der einen Seite haben wir eine etablierte, elitäre Welt, in der „Freiheit“ ein Schlüsselbegriff ist; auf der anderen Seite haben wir eine Welt des Überlebens, die von aktuellen Ereignissen beeinflusst wird und in der das Fehlen von Wahlmöglichkeiten die tägliche Sorge der Geflüchteten ist.

Das Aufeinandertreffen dieser beiden Welten fordert ein Nachdenken über unser Verständnis von Freiheit offen ein. Sam, der Geflüchtete, weiß das sehr wohl, wenn er dem Künstler Jeffrey sagt: „Du bist auf der richtigen Seite der Welt geboren.“

Das Problem ist, dass wir in einer Welt leben, in der die Menschen nicht gleich sind. Trotz aller Reden über Gleichheit und Menschenrechte sorgen die immer komplexeren historischen und geopolitischen Zusammenhänge dafür, dass es unweigerlich zwei Arten von Menschen gibt: die Privilegierten und die Verdammten.

Der Film zeigt einen faustianischen Handel zwischen einem Privilegierten und einem Verdammten. Sam Ali kehrt dem Teufel den Rücken zu, weil er keine andere Wahl hat, und gerät so in die elitäre und überkodierte Sphäre der zeitgenössischen Kunst, indem er eine durchaus zweifelhafte Wahl trifft. Sein scheinbar naiver und ungebildeter Blick zeigt uns diese Welt aus einem anderen Blickwinkel als dem, durch den das kulturelle Establishment sich gewöhnlich zeigt.

Einen wie Sam, der so stolz und ehrlich ist, kann es in den Wahnsinn treiben, so zum Objekt zu werden. Er wird entblößt, verkauft, hin und her geschoben. Diesem außergewöhnlichen Schicksal, verstärkt durch den hoch emotionalen zusätzlichen Konflikt seiner Gefühle zu Abeer, begegnet Sam Ali, indem er alles daran setzt seine Würde und seine Freiheit wiederzuerlangen.

## **Wie haben Sie Ihre Schauspieler ausgewählt?**

Sam Ali ist sensibel und impulsiv, komplex und vielschichtig, ein Typ „mit Ecken und Kanten“, wie man so sagt. Ein lebendiger Mensch, der Leiden und Widerstände kennt und der sich mit einem starken Sinn für Ironie und schwarzem Humor verteidigt. Für die Rolle des Sam brauchte ich einen in sich gefestigten Schauspieler, der die Kunst beherrscht, mit Leichtigkeit von einem Register ins andere zu wechseln - einen Schauspieler mit einer breiten Gefühlspalette. Das Casting hat lange gedauert, aber als ich das Vorsprechen von Yahya Mahayni sah, erkannte ich in ihm sofort einen Rohdiamanten. Ein Schauspieler, der in der Lage ist, den Film auf seinem Rücken zu tragen!

Die Schauspielerin Dea Liane kommt vom Theater und hat bereits in vielen Theaterstücken mitgespielt. Sie ist sehr genau und geht ganz in ihrer Arbeit auf, so wie es für Schauspielerinnen auf hohem Niveau typisch ist. Sie hebt sich von der Masse ab. Die Rolle der Abeer war Deas erste Filmrolle, und es war ein großes Vergnügen, mit ihr zu arbeiten und sie zu filmen. Abeer ist eine junge, liebenswerte Frau aus einer guten, eher bürgerlichen Familie, die folgsam ist und Risiken meidet. Eine Frau, die aufgerüttelt werden muss, um ihre Komfortzone zu verlassen.

Für Monica Bellucci empfinde ich große Bewunderung, und ich wollte gerne mit ihr arbeiten. Ich habe ihr das Drehbuch geschickt, und sie hat die Rolle geliebt. Soraya verkörpert diesen hochmütigen und versnobten Typus, den man manchmal bei Menschen erlebt, die in ihrem Job etabliert und selbstbewusst sind; Menschen, die die Codes beherrschen.

Monica ist im Leben ganz und gar nicht wie Soraya. Sie ist ein außerordentlich bescheidener und sensibler Mensch, aber sie kennt die Kunstwelt gut und hat Sorayas Charakter sofort verstanden. Ich erinnere mich, dass sie mich während der Vorbereitung anrief, um mir zu sagen: „Wir müssen uns treffen, ich habe eine klare Vorstellung davon, wie Soraya aussieht“. Ich habe immer Angst vor Schauspielern und Schauspielerinnen, die einseitig entscheiden, wie ihre Figuren aussehen sollen, denn natürlich habe auch ich meine eigenen, sehr klaren Vorstellungen. Ich brachte einige Fotos von Frisuren und Kostümen zum Treffen mit, die ich mir für Soraya vorstellte. Monica erzählte mir von ihren Ideen und sie stimmten genau mit den Bildern überein, die ich dabei hatte! Wir waren von Anfang an auf derselben Seite.

Mit der Figur des Jeffrey Godefroy wollte ich die sehr romantische und altmodische Idee des Künstlers als gequältes, randständiges Wesen, das unter seinen Dämonen leidet, aufbrechen. Ein Bild, wie es das Kino bis heute sehr gerne benutzt. Jeffrey ist ein charismatischer, selbstbewusster Charakter, der das Innenleben des Kunstmarktes genau kennt und weiß, wie er mit einem provokanten Werk für Aufruhr sorgt. Er ist die Figur des kreativen Unternehmers. Unser belgischer Koproduzent hat mir ein Demo von Koen de Bouw geschickt, und er war einfach Jeffrey. Er ist ein hervorragender Schauspieler mit einem unvergleichlichen Charisma. Wenn er seinen Text deklamiert, zieht er mit seinem Tonfall und seiner Ausstrahlung jeden in seinen Bann. Er hat diese betörende Ausstrahlung, die kluge und mächtige Männer haben.



## **Der Film vereint verschiedene Genreelemente: Drama, Tragödie, Satire, Romantik, schwarzen Humor. Warum haben Sie sich dafür entschieden?**

Einen Film zu machen, gleicht für mich dem Komponieren eines Notenblatts. Wenn man eine Partitur schreibt, kann man nicht das ganze Stück über dieselbe Tonart oder denselben Tonfall haben, sonst ist Langeweile vorprogrammiert.

Beim Film ist das auch so. „Der Mann, der seine Haut verkaufte“ bietet dem Publikum eine Bandbreite von emotionalen Variationen eines Themas an. Diese ergeben sich vor allem aus der emotionalen Entwicklung der Hauptfigur. Der psychologische Zustand des Hauptcharakters bestimmt also jede Szene und den Ton des Filmmoments.

Sam Ali ist verliebt, daher die Romanze; er durchlebt ein Drama und wird zum Geflüchteten, findet sich also in einer paradoxen Welt wieder, die eine Satire ist; er reagiert und verteidigt sich mit seinem Sinn für Ironie, aus dem der schwarze Humor entsteht.

Um eine Szene zu kreieren, stelle ich mir folgende Frage: Was fühlt die Figur an diesem Punkt in ihrem Leben? Dann baue ich die Szene - ihr Licht, ihr Dekor, ihre Kostüme, ihre Handlungen und Dialoge, ihre Musik - so auf, dass dieses Gefühl durchscheint.

Auch die Arbeit, die ich mit meiner Komponistin schon vor den Dreharbeiten geleistet habe, spiegelt diese Dynamik wider, begleitet und unterstützt sie.

## **Der Film ist visuell sehr lebendig und schön. Wie sind Sie zu diesem Ergebnis gekommen?**

Als ich den Film schrieb, tauchte ich in die Kunstgeschichte ein, insbesondere in die Darstellung des menschlichen Körpers in der Malerei. Ich sammelte ein ganzes Arsenal an Bildern, Fotos und Gemälden, die das visuelle Universum des Films nährten. Obendrein entwarf ich auf der Grundlage der ausgewählten Sets ein Storyboard für den Großteil aller Szenen. Am Ende dieser Entwurfsarbeit traf ich Christopher Aoun, meinen Kameramann, mit dem ich Tage und Nächte damit verbrachte, jede Szene, jedes Bild, jeden Ton und die Farben des Films zu besprechen. Nichts wurde dem Zufall überlassen. Es war ein faszinierendes Brainstorming. Mit Christophers Kreativität, seinem Engagement und seinem Sinn für Perfektionismus war er in der Lage, technische Lösungen zu finden, um alles zu vergrößern und meine Erwartungen zu übertreffen.



**Nach Ihrem Dokumentarfilm „Challat of Tunis“ und dem weltweiten Erfolg von „Beauty and the Dogs“/ „La belle et la meute“ der 2017 bei den Filmfestspielen in Cannes ausgezeichnet wurde, welchen Rat würden Sie Regisseurinnen geben wollen, die gerade beginnen? Haben Sie ein persönliches Geheimnis?**

Es gibt keine Geheimnisse! Es ist ein sehr harter Job, aber auch sehr inspirierender. Film ist wie ein Langstreckenlauf, ein Marathon auf hohem Niveau. Er nimmt Jahre deines Lebens in Anspruch und du kannst ihn nicht am Tag vor Beginn der Dreharbeiten kurz mal vorbereiten. Er erfordert Disziplin und eine Menge Arbeit.

Man muss recherchieren, lesen, lernen und sich sehr für die menschliche Seele, für Geschichte, Literatur, Philosophie und aktuelle politische Ereignisse interessieren. Man muss sich ein Bild von der Welt machen, um dann in der Lage zu sein, etwas Interessantes zu sagen. Natürlich jedoch gilt dieser Rat für Frauen wie für Männer, die diesen Beruf ergreifen wollen.

Aber ich bin nicht naiv in Bezug auf die Erwartungen, die man an eine Regisseurin hat, die wie ich aus dem Süden kommt. Tatsächlich war eine der ersten Reaktionen, die ich auf „Der Mann, der seine Haut verkaufte“ bekam, ein Kommentar, der dann immer wieder fiel: „Wie unerwartet.“

Von einer tunesischen Regisseurin erwartet man offensichtlich nicht, dass sie über die Situation von Geflüchteten in Europa einen Film macht, auch nicht, dass sie mit einem stark visuellen Konzept über zeitgenössische Kunst spricht.. Das passt nicht in mein Profil. Doch als Drehbuchautor\*in und Regisseur\*in muss man auch die Fähigkeit besitzen, über den Tellerrand der eigenen Identität hinauszuschauen. Während des Schreibens und der Regiearbeit an diesem Film musste ich zu einem syrischen Geflüchteten, einem zeitgenössischen Künstler, einem international bekannten Galeristen und einer jungen Frau werden, die in einer Ehe gefangen ist.

Nur dieses Anderssein, dieser Wunsch zu erforschen, ermöglichte es mir, mich auf das Unerwartete einzulassen.

# KAOUTHER BEN HANIA - BUCH & REGIE

Die Regisseurin und Drehbuchautorin Kaouther Ben Hania wurde 1977 in Sidi Bouzid in Tunesien geboren. Sie absolvierte ein Filmstudium in Tunesien und studierte anschließend Filmdramaturgie an der Sorbonne in Paris. Zu ihren Kurzfilmen gehören u.a. „Moi, ma soeur et la chose“ (2006) und „Peau de colle“ (2013). Beide liefen erfolgreich auf zahlreichen internationalen Festivals. Ihr Dokumentarfilm „Les imams vont à l'école“ feierte am Internationalen Dokumentarfilmfestival in Amsterdam (IDFA) 2010 Premiere und wurde auf vielen wichtigen internationalen Festivals gezeigt (Vancouver, Dubai, Amiens). „Le challat de Tunis“ war ihr erster Spielfilm, den Kaouther Ben Hania allerdings wie einen Dokumentarfilm konzipierte und gestaltete. Ihr zweiter Spielfilm „La belle et la meute“ feierte im Mai 2017 seine Premiere bei den Filmfestspielen in Cannes in der Sektion „Un Certain Regard“. Er wurde dort für die Beste Tongestaltung ausgezeichnet und in viele Länder verliehen. „Der Mann, der seine Haut verkaufte“ wurde 2020 in der Sektion Orizzonti der Biennale in Venedig uraufgeführt und bescherte Hauptdarsteller Yahya Mahayni eine Auszeichnung als Bester Darsteller. Der Film wurde im März 2021 als erster tunesischer Film für einen Oscar nominiert.



## YAHYA MAHAYNI

Der syrische Schauspieler Yahya Mahayni hat mit seiner eindringlichen, rauen Darstellung der Hauptrolle in dem für den Oscar nominierten Film DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE der tunesischen Regisseurin Kaouther Ben Hania für Aufsehen gesorgt. Mahayni gewann den Preis für den besten Darsteller in der Sektion Horizonte bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig 2020, wo der Film uraufgeführt wurde.



Copyright Backgrid USA / Bestimage

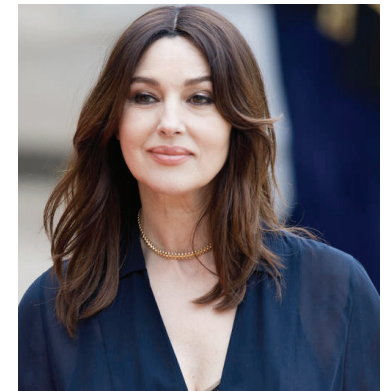


## DEA LIANE

Dea Liane ist eine französische Schauspielerin, die im Theater und Kino tätig ist. Sie ist vor allem für die von Kritiker\*innen gefeierte Rolle „Abeer“ in dem preisgekrönten tunesischen Film DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE bekannt.

## MONICA BELLUCCI

Italienische Schauspielerin und Fotomodell. Bellucci begann ihre Karriere als Model und wechselte anschließend zum Film. Ihre Filmografie umfasst mehr als 50 Filme.



© imago images/NurPhoto, Daniel Pier via www.imago-images.de, www.imago-images.de

## DEUTSCHE KOPRODUZENTEN

Die Filmproduktionsfirma TWENTY TWENTY VISION wurde 1998 in Berlin mit dem Ziel gegründet, Spielfilmprojekte für den nationalen und internationalen Markt zu produzieren. Zahlreiche Festivalteilnahmen und Auszeichnungen bestätigen ihren Erfolg. Dazu gehören unter anderem Filme wie KIRSCHBLÜTEN UND ROTE BOHNEN (Naomi Kawase, 2015, Cannes IFF-Eröffnungsfilm Un Certain Regard), ELLE (Paul Verhoeven, 2016, Golden Globes - Bester nicht-englischsprachiger Film + Isabelle Huppert-Beste Darstellerin, Cannes IFF/Wettbewerb) und DIE FEINE GESELLSCHAFT (Bruno Dumont, 2016, Cannes IFF/Wettbewerb). Im Jahr 2020 realisierte Twenty Twenty Vision DER MANN, DER SEINE HAUT VERKAUFTE (Kaouther Ben Hania), der als erster tunesischer Beitrag für die Oscars nominiert wurde. Und in diesem Jahr wurde THE GRAVEDIGGER'S WIFE (Khadar Ayderus Ahmed) fertiggestellt, der bei den diesjährigen Filmfestspielen in Cannes uraufgeführt wurde. Es ist der erste Film, der von Somalia für die Oscars eingereicht wurde. Außerdem wurde er unter anderem mit fünf African Movie Academy Awards ausgezeichnet.

# CAST

<b>Sam Ali</b>	YAHYA MAHAYNI
<b>Abeer</b>	DEA LIANE
<b>Jeffrey Godefroi</b>	KOEN DE BOUW
<b>Soraya Waldy</b>	MONICA BELLUCCI
<b>Ziad</b>	SAAD LOSTAN
<b>Sam's mother</b>	DARINA AL JOUNDI
<b>Hazem</b>	JAN DAHDOUH
<b>William</b>	CHRISTIAN VADIM
<b>Marc Sheen</b>	MARC DE PANDA
<b>Adel Saadi</b>	HUSAM CHADAT
<b>Curator</b>	RUPERT WYNNE-JAMES
<b>Insurer</b>	WIM DELVOYE

**A production of** TANIT FILMS, Nadim Cheikhrouha  
CINETELEFILMS, Habib Attia  
TWENTY TWENTY VISION FILMPRO-  
DUKTION, Thanassis Karathanos &  
Martin Hampel  
KWASSA FILMS, Annabella Nezri  
LAIKA FILM & TELEVISION, Andreas  
Rocksén

# CREW

<b>Writer &amp; Director</b>	KAOUTHER BEN HANIA
<b>Music Composer</b>	AMINE BOUHAFI
<b>Director of Photography</b>	CHRISTOPHER AOUN
<b>Camera</b>	NESTOR SALAZAR
<b>1st assistant director</b>	MARIE FISCHER
<b>Set designer</b>	SOPHIE ABDELKEFI
<b>Editor</b>	MARIE-HÉLÈNE DOZO
<b>Sound designer</b>	ANDERS BILLING VIVE
<b>Re-recording mixer</b>	LENY ANDRIEUX
<b>Continuity</b>	KHADIJA BABAI-BOUASSIDA
<b>Costume designer</b>	RANDA KHEDHER
<b>Make up &amp; Hairdresser</b>	MARYLINE SCARSELLI
<b>Make-up effects</b>	FLORENCE DEPESTELE

**In Coproduction with** METAFORA MEDIA PRODUCTION  
SUNNYLAND FILM AS A MEMBER  
OF A.R.T. GROUP  
FILM I VÄST  
VOO & BE TV  
ISTIQUIAL FILMS

With the support of

EURIMAGES

ZDF/ARTE

LA REGION SUD, EN PARTENARIAT AVEC LE CNC

MEDIENBOARD BERLIN-BRANDENBURG

MINISTERE DES AFFAIRES CULTURELLES - TUNISIE

CENTRE NATIONAL DU CINEMA ET DE L'IMAGE - TUNISIE

CENTRE DU CINEMA ET DE L'AUDIOVISUEL DE LA FEDERATION WALLONIE-BRUXELLES

TAX SHELTER DU GOUVERNEMENT FEDERAL BELGE

VIA BELGA FILMS FUND

IFP WEEK 2017

CREATIVE EUROPE MEDIA

AIDE A LA COPRODUCTION FRANCO-TUNISIENNE : CENTRE NATIONAL DU

CINEMA ET DE L'IMAGE ANIMEE - FRANCE / CENTRE NATIONAL DU CINE-

MA ET DE L'IMAGE - TUNISIE

THE SWEDISH FILM INSTITUTE

FONDS IMAGE DE LA FRANCOPHONIE

LA SACEM

CICLIC - REGION CENTRE VAL DE LOIRE, EN PARTENARIAT AVEC LE CNC

RED SEA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL 202 (JEDDAH FOCUS) SAUDI

ARABIA

EL GOUNA FILM FESTIVAL - EGYPT



Kreatives  
Europa  
MEDIA



Im Verleih von  
eksystent Filmverleih  
Parkstrasse 18  
80339 München  
Tel: +49 89 59908051  
Mail: [info@eksystent.com](mailto:info@eksystent.com)  
Web: [www.eksystent.com](http://www.eksystent.com)

**| eksys'tent |**  
**| filmverleih |**

Weiteres Presse-material verfügbar unter  
[www.eksystent.com](http://www.eksystent.com)